

Ein überraschendes Wahlergebnis - InderInnen der zweiten Generation diskutieren den Regierungswechsel online- von Urmila Goel

Kaum sind die indischen Wahlergebnisse bekannt, schon diskutieren InderInnen der zweiten Generation sie online.

Der Ort der Diskussion ist das Forum der Internetplattform www.theinder.net. Dieses Indienportal wurde im Sommer 2000 von drei jungen Studenten mit indischen Wurzeln als Reaktion auf die Kampagne „Kinder statt Inder“ gegründet. Aus der Sammlung von Cartoons rund um die „Computer-Inder“ wurde bald die selbsternannte *Indian Online Community*. Mittlerweile arbeiten zwölf RedakteurInnen fest, aber ehrenamtlich mit. theinder.net bietet redaktionelle Beiträge und interaktive Foren. Es ist ein unabhängiges Projekt, das von InderInnen der zweiten Generation für InderInnen der zweiten Generation und andere Indieninteressierte im deutschsprachigen Raum gemacht wird. Natürlich gab es im redaktionellen Bereich auch Vorberichterstattung zur Wahl, die wie alle anderen Medien von einem Sieg der BJP ausging.

theinder.net bietet verschiedene Foren zur Diskussion von Themen rund um Indien und Indien in Deutschland an. Über 900 NutzerInnen sind registriert, wovon aber weniger als 50 regelmäßig Beiträge schreiben und etwa 15 die meisten Diskussionen prägen. Die gemeinsame Sprache ist Deutsch, fast alle NutzerInnen kommen aus dem deutschsprachigen Raum. Ab und zu gibt es auch Einträge in einer indischen Sprache, was aber fast immer zu einer Beschwerde derjenigen führt, die diese nicht können. Denn alle haben irgendeinen Bezug zu Indien - meistens kommen die Eltern von dort - aber der Bezug ist sehr unterschiedlich. Manche kennen Indien kaum, andere reisen regelmäßig hin. Manche können Hindi, Malayalam oder eine andere Sprache, andere nicht. Sie alle aber verbindet, dass sie im deutschsprachigen Raum, vor allem in Deutschland, leben oder von dort stammen, und sie sich für etwas Indisches interessieren. Die Foren werden von ihnen vor allem für Geselliges genutzt. Es werden Spiele gespielt oder der letzte Bollywood-Film diskutiert. Immer wieder gibt es aber auch Debatten zu Politik und Gesellschaft in Indien und Deutschland.

Die Redaktion von theinder.net stellt die Wahlergebnisse einen Tag nach deren Bekanntgabe online. Damit sind sie die erste deutschsprachige Internetseite zu Indien, die diese Informationen anbietet. Ihre NutzerInnen aber waren schneller. Sie informieren sich auch über andere deutsch- und vor allem englischsprachigen Medien. Sie surfen auf die Seiten von CCN, ABC News, Times of India oder auch die deutschen Tageszeitungen. So bekommen viele schnell die überraschenden Wahlergebnisse mit und reagieren sobald die Diskussion im „Nachrichten und Medien“-Forum von theinder.net angefangen hat. Durch die ganze Debatte hindurch postet der eine oder die andere Links zu Berichten rund um die Wahlergebnisse und ihre Folgen. Sie vermitteln so über die redaktionellen Beiträge hinaus Informationen. Prägend für die Diskussion im Forum ist dies aber weniger als der Austausch von Meinungen. Zehn Tage lang kommentieren die NutzerInnen die Vorgänge und streiten auch miteinander. Mit 39 Beiträgen von 15 NutzerInnen, die über 400 mal angeklickt wurden, gehört diese Debatte zu den längeren im Nachrichten-Forum. Beteiligt sind allerdings vor allem die üblichen SchreiberInnen, nur vier DiskussionsteilnehmerInnen gehören nicht zu den regelmäßigen Postern.

Überrascht sind sie alle vom Wahlergebnis. Schnell wird es aber deutlich, dass hier zwei grundsätzlich unterschiedliche Einstellungen aufeinander treffen. Auf der einen Seite gibt es die überzeugten AnhängerInnen von Vajpayee und auch der BJP, auf der anderen Kritiker der BJP-Regierung, die aber nicht unbedingt Congress-Anhänger sind. Die einen betonen die Erfolge von Vajpayee, die anderen bezweifeln sie. Alle sind skeptisch, ob der Congress eine bessere Arbeit machen wird. Aber während die einen das grundsätzlich ausschließen, wollen die anderen ihm eine Chance geben. Im Mittelpunkt der Debatte steht die

wirtschaftliche Entwicklung sowie soziale Probleme in Indien, das Verhältnis zu Pakistan wird thematisiert, zu den Ausschreitungen gegen Muslime und Christen bleibt es weitgehend ruhig.

Hitzig gestaltet sich die Debatte um Sonia Gandhi. Die AnhängerInnen Vajpayees sind strikt gegen eine Premierministerin Sonia Gandhi. Eine ganze Reihe von Vorwürfen werden geäußert. So sprechen sie sich gegen das dynastische Moment ihrer Rolle aus, werfen ihr politische Unerfahrenheit und mangelnde Bildung vor. Zentral aber scheint zu sein, dass sie keine gebürtige Inderin ist. Sie könne daher nicht als Identifikationsfigur dienen. Gegen die massiv geäußerte Ablehnung Sonia Gandhis wenden sich die anderen DiskussionsteilnehmerInnen. Auch sie sehen das dynastische Moment und vermissen politische Erfahrung, aber sie wollen ihr eine Chance geben. Je länger die Debatte dauert, desto mehr solidarisieren sich einige mit Sonia Gandhi.

Die Ablehnung einer nicht-gebürtigen Inderin als Premierministerin führt zu einer Diskussion über Toleranz unter den InderInnen der zweiten Generation im Ausland. Mehrere sind über diese massive Ablehnung verwundert. Sie hätten von den NutzerInnen von theinder.net etwas anderes erwartet. Schließlich unterscheiden diese sich selber von der Mehrheitsgesellschaft an ihrem Wohnort, plädieren immer wieder für Gleichberechtigung in Deutschland und sind stolz auf indischstämmige Bundestagsabgeordnete. Sie fordern, dass die Rechte, die man selber in Deutschland haben möchte, auch Sonia Gandhi in Indien zugesprochen werden. Sie betonen, dass politische Absichten und Einstellungen entscheidend sein und nicht die Herkunft. Die KritikerInnen Sonia Gandhis lassen sich davon aber nicht überzeugen. Für sie ist das etwas anderes. Sie scheinen fest verankert in hindu-nationalistischer Rhetorik, wenn sie zum Beispiel feststellen, dass Indien schon immer von Ausländern regiert wurde. Es geht sogar so weit, dass sie feststellen, dass Manmohan Singh aus Pakistan stammt.

Je weiter die Debatte geht, desto weniger wird fachlich-sachlich diskutiert. Immer mehr geht es um Emotionen und Verteidigung. Manche nutzen dabei Ironie, wenn sich zum Beispiel ein neuer Anhänger Sonia Gandhis darüber beschwert, dass „wir“ nun von einem Sikh regiert werden. Andere greifen ihre KritikerInnen an, werfen ihnen fehlende Toleranz vor. Bis zum Ende behalten alle TeilnehmerInnen an der Diskussion ihre anfänglichen Meinungen bei, es gibt keine Annäherung unter ihnen, allerdings kommt es zu Zusammenschlüssen in den beiden Lagern. Welche Schlüsse die vielen passiven LeserInnen ziehen, lässt sich online nicht sehen.

Eine Chronologie der Diskussion auf www.theinder.net

Im folgenden wird die Diskussion auf www.theinder.net zusammengefasst. Die dort benutzen Nicknames der NutzerInnen werden übernommen.

Die BJP hat die Wahlen verloren

Donnerstag, der 13.05.04, 10.00 Uhr der Deutschlandfunk meldet das überraschende Ergebnis der indischen Wahlen. Die BJP hat sich mit den vorgezogenen Wahlen verkalkuliert und die Macht verloren. Mich interessiert, was die anderen InderInnen der zweiten Generation dazu sagen. Ich gehe um *10.13 Uhr* ins Nachrichten und Medien-Forum der Internetplattform www.theinder.net und frage nach.

11.29 Uhr. Shogun aus der Schweiz reagiert als erster. Ihn interessiert, was denn wohl Sonia Gandhis zukünftige Rolle sein und was die neue Regierung tatsächlich machen wird.

11.49 Uhr meldet sich auch MumphaleE von seinem Studienort in London überrascht zu Wort. Er ist erst vor kurzem aus Indien wieder gekommen und dort hatten alle mit einem Sieg der BJP gerechnet. Nun vermutet er, dass Sonia Gandhi Premierministerin wird.

13.36 Uhr: Auch *SherryK* aus Heidelberg teilt die Überraschung. Der BJP-Slogan „*India is Shining*“ hat wohl nicht geklappt. Ob der Congress wirklich Veränderungen bringen wird, bezweifelt er aber. Er sagt allerdings voraus, dass es Sonia Gandhi schwer haben wird, da sie keine gebürtige Inderin ist und außer ihrem Namen nichts in der Politik erreicht habe.

13.50 Uhr: *me_SIS* hakt bei Sonia Gandhi ein. Sie trage den Namen des Mahatma ungerechtfertigter Weise, denn ihre Schwiegermutter Indira habe eigentlich einen Mr. Gandhi geheiratet. Auch *me_SIS* ist vom Wahlergebnis überrascht und gar nicht erfreut. Die Dynastie der Gandhis sei doch eher ein Zeichen für eine Monarchie denn für eine Demokratie.

Sonia Gandhi soll Premierministerin werden

Nun ist erstmal Schweigen online. Am *Freitag, 14.05.04 um 16.54 Uhr* hat *SherryK* weiter recherchiert und bietet neue links an. Mitten in der Nacht geht dann plötzlich die Diskussion weiter.

22.56 Uhr: *girly* meldet sich mit einem Rückblick auf die indische Politik zu Wort. Vajpayee habe viel Positives erreicht. Insbesondere habe er die BJP, zu einer integrierenden Kraft entwickelt, die mit über 20 Koalitionspartnern eine erfolgreiche Politik gemacht habe. Er habe die Annäherung an Pakistan erreicht und so die Kriegsgefahr verringert. Außerdem habe er Indien den USA angenähert und das Verhältnis zu China entspannt. Mit 8% Wirtschaftswachstum sei Indien eine der prosperierensten Volkswirtschaften der Welt, im Industrie- und Dienstleistungssektor gebe es Rekordgewinne und die Bombayer Börse haben einen steigenden Index. Es gebe allerdings auch Probleme. Das Symbol der boomenden Wirtschaft, die IT-Branche, sei gesamtökonomisch eher unbedeutend, die Landbevölkerung bleibe arm und die Energie- und Verkehrsinfrastruktur schlecht. Es gebe Korruption und fundamentalistische Tendenzen, Übergriffe gegen Christen und Muslime. Vajpayee habe Gujarat zwar verurteilt, aber Modi nicht entlassen. Sein politisch und wirtschaftlich liberaler Kurs solle aber eingehalten werden, dann könne sich Indien langfristig als politische Großmacht etablieren. Sonia Gandhis Erfolg findet *girly* problematisch. Sie müsse wohl von armen Analphabeten gewählt worden sein. Wer sonst könne eine ungebildete Hausfrau zur Premierministerin machen?

23.58: *me_SIS* fragt nach, ob Sonia Gandhi nicht Stewardess gewesen sei. Ihr Mann sei ja Pilot gewesen.

Samstag, 15.05.04, 1.53 Uhr: Shogun weist *girlys* ablehnende Haltung zu Sonia Gandhi und ihr Lob von Vajpayees Regierung zurück. Er verweist darauf, dass die Opposition Druck für die Annäherung an Pakistan gemacht habe. Ihm ist es egal, wer Indien regiert, solange Soziales in Angriff genommen wird. Wenn Sonia an Indien denke, sei ihm das recht.

12.35 Uhr: *deewana* weist darauf hin, dass nicht Sonia sondern der Congress gewählt wurde, auch wenn sie wesentlichen Anteil an dessen Erfolg hatte. Er fordert eine Chance für sie.

20.33 Uhr: *Pandit S* zitiert die BJP-Politikerin Uma Bharati: „*It will indeed be sad, if a foreigner becomes our PM. There is a big difference between becoming an Indian citizen and being Indian.*“, und widerspricht dieser Sicht mit einem Verweis auf das hohen Ansehen der albanischen Mutter Theresa in Indien. Zudem sei Schwarzenegger Gouverneur in den USA, das spreche für Freiheit. Warum solle in Indien nicht eine Italienerin Premierministerin werden? *Pandit S* kommt es auf Fachkompetenz und Auftreten an. Sonia werde sicher Probleme wegen ihrer Herkunft und ihres Geschlechts bekommen, aber wie *deewana* fordert er eine Chance für sie.

Sonntag, 16.05.04, 0.17 Uhr: Yuvmon meldet sich zu Wort und stimmt *girly* vollkommen zu. Er ist gegen Sonia als Premierministerin, das solle eine Inderin werden. Denn nur ein Inder könne eine Identifikationsfigur sein. Auch in den USA könne Schwarzenegger zwar Gouverneur aber nicht Präsident werden. In Deutschland gebe es keinen Minister türkischen Ursprungs und in Italien keinen indischen. Der Japaner Fujimori hätte die Peruaner nicht regieren können und sei nun im japanischen Exil. Vajpayee hätte *Yuvmon* einen würdigeren Abgang gewünscht, er hätte von sich aus Jüngerer Platz machen sollen und wäre dann als großer Politiker in die indischen Geschichtsbücher eingegangen.

6.57 Uhr: *Nedalpo* verweist darauf, dass auch Mitglieder von Dynastien erst durch demokratische Wahlen ihre Ämtern bekämen.

(Fehlende) Toleranz der Auslandsinder

12.23 Uhr: *Sindbad* ist verwundert über die Ablehnung Sonia Gandhis durch theinder.net-NutzerInnen. Schließlich lebten sie alle selber im Ausland, sollten kosmopolitisch denken, plädieren immer für Gleichberechtigung in Deutschland und sind stolz auf indischstämmige Bundestagsabgeordnete. Von ihnen hätte er anderes erwartet. Er findet Indien könne ruhig eine internationale Vorreiterrolle übernehmen und ruft dazu auf, säkular zu denken. Außerdem bestreitet er, dass die Regierung Vajpayee Indien zum Schein gebracht hat. Nur die oberen 15% hätten profitiert. Ob der Congress anders sein wird, sei allerdings abzuwarten.

12.41 Uhr: *Shogun* schließt sich *Pandit S* und *Sindbad* an. Die PremierministerIn müsse nicht durch ihre Herkunft sondern mit dem Herzen InderIn sein und an das indische Volk denken.

13.04 Uhr: *MumphaleE* weist *Yuvmon* darauf hin, dass in den USA eine Gesetzesänderung diskutiert würde, die es auch Eingebürgerten erlaube, eine Präsidentschaft anzustreben. Er schließt sich *Sindbads* Verwunderung darüber an, dass die theinder.net-NutzerInnen, die an ihrem Wohnort Vorzüge genießen, diese MigrantInnen in Indien nicht gewähren wollen.

17.06 Uhr: *girly* reagiert auf die Kritik mit Zweifeln an *Sindbads* Toleranz. Sie bezweifelt auch das Engagement des Congress für die Armen. Immerhin habe Vajpayee die oberen 15% gefördert und Indien zur prosperierensten Volkswirtschaft der Welt gemacht. Von ihr aus könne Sonia trotzdem Premierministerin werden, schließlich hätten immer Ausländer Indien regiert. Nur habe Sonia keine Bildung, könne weder Englisch noch Hindi richtig und könne daher Indien nicht repräsentieren.

18.06 Uhr: *Punjabaan* aus Salzburg findet politische Absichten wichtiger als Sprachkenntnisse.

19.18 Uhr: *Sindbad* wendet sich dezidiert gegen *girlys* Ausführungen und ergänzt, dass eine Beteiligung der Kommunisten an der Regierung den freien Handeln behindern könne, ein radikaler Kurswechsel aber nicht zu erwarten sei.

22.19 Uhr: *girly* verteidigt sich. Ein Premierminister müsse Englisch können, um mit anderen Staatsmännern zu kommunizieren. Die Toleranz der Inder erstaune sie immer wieder. Dann verweist sie noch darauf, dass wie in Peru Fujimori in Fiji ein indischstämmiger Premierminister aus dem Amt gedrängt wurde.

22.19 Uhr: *Shogun* wundert sich, dass alle Staatsmänner der Welt Englisch können. Insbesondere die chinesischen, Berlusconi, Schröder, etc. Er dachte immer sie hätten Übersetzer.

22.56 Uhr: *Yuvmon* kommt wieder zu *girlys* Unterstützung. Er weist *MumphaleE* auf den Unterschied zwischen politischer Diskussion und Umsetzung hin. In Deutschland sei auch über eine doppelte Staatsbürgerschaft diskutiert worden, eingeführt aber wurde sie nicht – wofür er vollstes Verständnis habe. In den USA solle erst einmal ein Afro-Amerikaner gewählt werden. Und ein indischstämmiger Abgeordneter wäre etwas anderes als Sonia als Premierministerin. Das sei keine Frage von Toleranz sondern eine Glaubens- bzw. Identifikationsfrage. Unter der Milliarde Inder müsse doch eine fähige Person sein. Mit Sonia könne er sich nicht identifizieren. In Deutschland würde er es auch schlecht finden, wenn ein Eingebürgerter Kanzler würde.

Montag, 17.05.04, 11.56 Uhr: Für *Sindbad* ist es eine Frage der Weltoffenheit. Kompetenz, nicht Herkunft sei entscheidend. Aber vielleicht wäre es ja für *Yuvmon* beruhigend, dass Gandhis im Amt keine lange Lebensdauer haben.

Sonia verzichtet auf das Amt

Die Meinungen über Sonia Gandhi als Premierministerin sind ausgetauscht. Die beiden Lager behalten ihre Meinung und lassen die Diskussion ruhen. Gleichzeitig geht die

politische Entwicklung in Indien weiter. Am *Dienstag, den 18.05.04 um 14.52 Uhr* meldet *Sindbad*, dass Sonia nicht Premierministerin werden will.

16.12 Uhr: SherryK verweist auf einen Congress-Politiker, der mit Selbstmord gedroht hat, sollte Sonia nicht Premierministerin werden.

19.58 Uhr: deewana bekennt, dass die anti-Sonia-Gandhi-Clique ihn immer mehr zu ihrem Fan macht.

21.10 Uhr: Shogun vermutet, dass Sonia ihren Rückzieher macht, um ihrem Sohn einen späteren Weg zum Amt des Premierministers offen zu halten. Außerdem verweist er auf ihre wahrscheinliche Angst vor einem Attentat.

21.34 Uhr: MumphaleE widerspricht *Shogun*. Sicherheitsbedenken spielen sicher eine Rolle, entscheidend sei aber wohl die Kritik an ihrer Herkunft gewesen.

23.11 Uhr: Shawnkemp aus Rüsselsheim möchte wissen, ob sich der Congress-Politiker jetzt umgebracht habe.

Mittwoch, 19.05.04, 13.35 Uhr: jAy aus der Schweiz hält das Risiko eines Attentats für real und vermutet, dass Sonia das nicht riskieren wolle.

17.03 Uhr: Shogun bleibt bei seiner Vermutung, dass es um den Sohn geht, und stellt den Lebenslauf von Manmohan Singh ins Netz.

20.34 Uhr: deewana hat das Gefühl, dass Gott leider auf die anti-Sonia-Gang gehört habe, und ist gespannt, was die neue Regierung mache werde.

Manmohan Singh wird Premierminister

Damit scheint alles gesagt, die Diskussion bricht ab. Am *Samstag, den 22.05.04 um 9.33 Uhr* versuche ich sie wieder in Gang zu bringen und kommentiere den Rückzug von Sonia Gandhi und die Wahl von Manmohan Singh.

12.54 Uhr: deewana verweist ironisch darauf, dass wir nun von einem Sardarji regiert werden.

13.15 Uhr: crying aus Zürich findet, dass Sonia repräsentativer gewesen wäre als Manmohan Singh.

16.15 Uhr: jAy meint Sonia wäre nun eine Devi.

17.44 Uhr: girly findet es nicht so schlimm, dass Manmohan Singh ein Sardar ist, wenigstens sei er gebildet. Die Akzeptanz Sonias durch die Bevölkerung hätte gezeigt, wie tolerant die Inder seien. Manmohan Singh sei ja auch in Pakistan geboren.

18.55 Uhr: Ich verweise darauf, dass es Pakistan zu Manmohan Singhs Geburt noch gar nicht gegeben habe und er wohl eher gebürtiger Brite sei.

Sonntag, 23.05.04, 2.43 Uhr: Shogun fragt *girly*, ob es schlimm sei, dass er aus Pakistan stamme.

12.02 Uhr: girly verneint das. Sie hätte nur Fakten angeführt. Schließlich sei er im heutigen Pakistan geboren.

Damit scheint alles gesagt. Die Diskussion, zumindest die politische, ist zu Ende.

Urmila Goel ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. Sie arbeitet im Forschungsprojekt „Die virtuelle zweite Generation“. Weitere Informationen auf www.urmila.de/forschung.